

WUP PER TAL 2025

PROJEKTE FÜR WUPPERTAL



12 SCHLÜSSELPROJEKTE

Talworks – Kein Abschluss ohne Anschluss	04
Unternehmer und Verwaltung im Dialog	05
Qualitätsoffensive Innenstadt	06
Grüne Stadtquartiere	07
Perspektivwechsel Wupper	08
Kabinenseilbahn zum Campus	09
Verein(t) in Wuppertal – Zentrum für Inklusion und Integration	10
Sportifikation	11
Wuppertal als Fahrradstadt	12
22 km Festival auf der Nordbahntrasse	13
Carl Fuhrrott Campus	14
Pina Bausch Zentrum	15

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stadt Wuppertal
Vertreten durch den Oberbürgermeister
Herrn Andreas Mucke
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal

KONZEPTION UND REDAKTION

Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR

TEXT

Peter ten Eicken und Projektverantwortliche

BILDNACHWEIS

dan pearlman Markenarchitektur GmbH, Petra Fiedler,
Martin Heuwold, Ken Keller, Tom V Kortmann, Gerd Neumann,
Heiko Schnickmann, Uwe Schinkel, WSW, Antje Zeis-Loi

GESTALTUNG

Gerd Neumann, Stadt Wuppertal, Medienzentrum

PROJEKTE FÜR WUPPERTAL UND GLÜCK PER APP



Schon heute ist Wuppertal in allen Bereichen – Wohnen, Wirtschaft, Kultur, Freizeit – eine sehr lebenswerte Stadt. Doch die Stadt der Zukunft wird sich nachhaltig verändern: Die Herausforderungen heißen etwa demografischer Wandel, Innovationen der Arbeitswelt 4.0 und der Smart City, Inklusion und Integration, urbane Mobilität, Sicherheit & Sauberkeit oder Bekämpfung von Armut.

Unter dem Titel „Wuppertal 2025“ wurden als Ergebnis einer breiten Bürgerbeteiligung Schlüsselprojekte identifiziert und im Jahr 2013 vom Rat der Stadt als Handlungsprogramm verabschiedet.

„Als Oberbürgermeister dieser Stadt liegt es in meiner Verantwortung, Wuppertal als einen Standort mit hoher Lebensqualität weiterzuentwickeln“, so Oberbürgermeister Andreas Mucke. „Die Projekte des Handlungsprogramms „Wuppertal 2025“ bieten hierzu spannende Perspektiven oder sind bereits erfolgreich in Fahrt.“

Die in dieser Broschüre vorgestellten Projekte sind untereinander stark vernetzt und erfahren gegenseitigen Anstoß für ihre Realisierung. So wird zum Beispiel bei der Planung des Pina Bausch-Zentrums selbstverständlich der Stadtfluss Wupper mit einbezogen. Und im Projekt „Perspektivwechsel Wupper“ wird ein Wupperradweg mitgeplant.

Um die Umsetzung der Projekte und ihren Einfluss auf die Steigerung der Lebensqualität quantitativ zu messen, kommt neben der Auswertung bundesweiter Städterankings ein hochinnovatives Instrument zum Einsatz: Die Glücks-App.

Forscher des Wuppertal Instituts und der Happiness Research Organisation haben die App „Glücklich in Wuppertal“ entwickelt. Die Glücks-App macht Wuppertal zur ersten Stadt, die auf diese Art und Weise systematisch die Zufriedenheit ihrer Bürger*innen misst.

Viele Wuppertaler*innen haben schon die App heruntergeladen und liefern ergänzend zu wirtschaftlichen und statistischen Daten, Informationen zu Wohlfühlfaktoren und Lebensqualität. Den Forschern geht es darum, einen besseren Kompass für die Bedürfnisse der Menschen zu finden.

Aus den gewonnenen Erkenntnissen lassen sich weitere Handlungsoptionen für die Stadt ableiten, die dem Projekt „Wuppertal 2025“ zusätzliche Schubkraft geben werden.



TALWORKS – KEIN ABSCHLUSS OHNE ANSCHLUSS

Ein Netzwerk für Berufsausbildung

Seit dem Start 2014 unterstützen und begleiten wir mit dem ambitionierten Projekt **TALWORKS** Schüler*innen mit Förderbedarf auf ihrem Weg in das Berufsleben.

Der Name **TALWORKS** - Zentrum für Berufsvorbereitung steht nicht nur für ein wegweisendes Projekt zur Berufsvorbereitung in Schulen, sondern auch für ein Netzwerk aus Akteuren von Schule, Jobcenter, externen Trägern und Unternehmen. Die Jugendlichen erhalten schon während ihrer Schulzeit umfangreiche Einblicke in die Arbeitswelt und erfahren Hilfestellung und Orientierung bei der Berufswahl. Im Zentrum selbst können die Schüler*innen mit Förderbedarf aller Schulformen bereits ab der 7. Klasse ihre handwerklichen und motorischen Fähigkeiten verbessern und verschiedene Berufsfelder niederschwellig ausprobieren.

Dazu stehen bei **TALWORKS** adäquat ausgestattete Testräume und Werkstätten für Holz-, Metall-, sowie Maler- und Lackierarbeiten, ein Mathematiklabor, ein Pflegeraum, ein Gastronomiebereich bestehend aus Lehrküche und Restaurant und der Außenbereich für Garten- und Landschaftsbau zur Verfügung. Ergänzend leistet die ebenfalls im Haus befindliche Jugendberufshilfe der Jobcenter AöR einen entscheidenden Beitrag zur multiprofessionellen Begleitung der Jugendlichen auf dem Weg in Arbeit und Beruf.

Die zahlreichen bei **TALWORKS** engagierten Partnerunternehmen aus Dienstleistung, Handel und Industrie wissen um den Wert unserer Einrichtung. Denn die, die hier ihre ersten Schritte ins Berufsleben unternehmen, werden unsere dringend benötigten Fachkräfte von morgen sein.



Kontakt

Sabine Fahrenkrog

Stadtbetrieb Schulen, Leitung

sabine.fahrenkrog@stadt.wuppertal.de



UNTERNEHMER UND VERWALTUNG IM DIALOG

Wegbereiter für die Wirtschaft

Wuppertal ist eine Stadt, die von einer äußerst engagierten Unternehmerschaft geprägt ist. Weltmarktführer, mittelständische Familienunternehmen, Handwerksbetriebe, innovative neu gegründete Unternehmen – dies alles macht die Stärke unseres Wirtschaftsstandortes aus. Viele Unternehmen bekennen sich zu unserem Standort auch dadurch, dass sie sich z.B. bei sozialen und kulturellen Projekten engagieren und damit unsere Stadt voranbringen. Die Unternehmen schaffen zunehmend Arbeits- und Ausbildungsplätze, was die Grundlage für eine positive Stadtentwicklung ist. Deshalb wollen wir, dass die Firmen möglichst optimale Voraussetzungen für ihr unternehmerisches Handeln vorfinden. Die Stadtverwaltung ist Möglichmacher, Türöffner, Berater und Unterstützer für alle Unternehmen. Um den Dialog mit den Unternehmen zu intensivieren, gibt es folgende Maßnahmen und Formate:

- Regelmäßige Unternehmensbesuche des Oberbürgermeisters, um dabei das Leistungsspektrum der Wirtschaft und Handlungsbedarfe aus Sicht der Unternehmen zu erfahren.
- Regelmäßige Besuche der wichtigen Messen, auf denen die Wuppertaler Wirtschaft vertreten werden.
- Monatliches Mittagessen mit wechselnden, jeweils sechs Unternehmen unterschiedlichster Branchen und Größenordnung auf Einladung des Oberbürgermeisters.
- Regelmäßige Treffen mit Unternehmen einzelner Branchen – zuletzt mit der Design- sowie der IT-Branche.
- Zweimal jährlich Erfahrungsaustausch mit Vorstand und Geschäftsführung sowie Obermeistern der Kreishandwerkerschaft.
- Einladung von neu gegründeten Unternehmen ins Rathaus.
- Bündelung aller Themen und Aktivitäten, die den Einzelhandel betreffen, im Steuerungskreis Einzelhandel.
- Jährliche Verleihung des Wuppertaler Wirtschaftspreises.

Mit diesen Formaten des Dialoges schaffen wir Vertrauen untereinander, erfahren wo der Schuh drückt, informieren über die Entwicklung in Wuppertal und erhalten wichtige Ideen und Impulse für die Weiterentwicklung unseres Standortes.



Kontakt

Andreas Mucke

Stadt Wuppertal, Oberbürgermeister

andreas.mucke@stadt.wuppertal.de



Schöner leben in der City

Innenstädte sind heute nicht mehr nur zum Einkaufen da, sondern sie sind ein Ort zum Wohnen und Arbeiten, für Begegnung, Freizeit und Kultur. Dafür bieten in Wuppertal insbesondere die Zentren Barmens und Elberfeld enorme Potentiale. Diese zu erkennen und zu nutzen und Konflikte und Probleme bei der städteplanerischen Entwicklung der Innenstädte zu vermeiden, gelingt nur im Miteinander aller Beteiligten und vor allem der Wuppertaler Bürger*innen.

Für die **Qualitäts Offensive** Innenstadt ist unter der Leitung des Ressorts Stadtentwicklung und Städtebau und der Regionalgruppe Wuppertal des Bundes Deutscher Architekten die Qualitäts Offensive Elberfelder Innenstadt ins Leben gerufen worden. Mit Hilfe des Büros Urban Catalyst, sind bereits mehrere Innenstadtkonferenzen und Themenwerkstätten durchgeführt worden. Im Dialog haben Bürger*innen, Projektentwickler*innen, Investoren*innen, Immobilieneigentümer*innen, Geschäftsleute, Anwohner*innen, Stadtplaner*innen, Experten*innen und Vertreter*innen der Stadt ihre Ideen präsentiert, Projekte diskutiert und Meinungen ausgetauscht.

Ziel ist, die Innenstadtkonferenz zu einer festen Institution zu machen, die sich fortlaufend mit dem Wandel in Elberfeld auseinandersetzt. Auch in Barmen ist die Qualitäts Offensive mit einem Wettbewerb zur zentralen Einkaufsstraße, dem Werth angelaufen. Dieser Wettbewerb wird durch Veranstaltungen mit der ISG Barmen und den Betroffenen begleitet.

Einig sind alle Mitwirkenden, dass wir gemeinsam unsere Innenstädte als lebendige Orte erhalten und sicherstellen wollen, dass sie das bleiben, was sie heute schon sind – lebenswert.



Kontakt

Markus Rathke

Rathke Architekten BDA

mail@rathke-architekten.de



QUALITÄTSSOFFENSIVE INNENSTADT



GRÜNE STADTQUARTIERE



Grün, grüner, Wuppertal

Wir Wuppertaler*innen wissen, dass wir in der grünsten Großstadt Deutschlands leben. Rund 60 Prozent des Stadtgebietes sind Wald-, Frei- und Grünflächen. Fünf der zahlreichen Parkanlagen sind aufgeführt im Europäischen Gartennetzwerk. Dazu kommen noch etwa 9.000 Kleingärten und fast 50 parkähnliche Friedhöfe. Von jedem Punkt in der Stadt findet man in wenigen Minuten Erholung in der Natur – das ist nur in Wuppertal möglich.

Doch auch vor den Haustüren mitten in der Stadt werden mit Hilfe von Fördermitteln Spielplätze und Grünanlagen saniert, um die Quartiere aufzuwerten und die Menschen dort enger zusammenrücken zu lassen.

Unterstützung erhalten Eigentümer*innen, soziale Einrichtungen, wichtige gesellschaftliche Gruppen, Geschäftsleute und Unternehmen, wenn Projekte entwickelt und umgesetzt werden und so die Identifikation mit ihrer Nachbarschaft gestärkt wird.

Neben den Begrünungs- und Bepflanzungsmaßnahmen, auch an den Ufern der Wupper, sind mit Wandelgärten und Urban Gardening-Projekten inmitten der Stadt Konzepte umgesetzt worden, die aktuelle Trends aufgreifen und neue Grün-Akzente setzen.

Der Rat der Stadt hat sich außerdem einstimmig die Beauftragung einer Machbarkeitsstudie für eine Bundesgartenschau 2025 ausgesprochen, um der grünen Stadtentwicklung einen weiteren starken Impuls zu geben.

Leben im Grünen – in Wuppertal ist das auch in der Stadt möglich.



Kontakt

Annette Berendes

Stadt Wuppertal, Leitung Ressort

Grünflächen und Forsten

annette.berendes@stadt.wuppertal.de





PERSPEKTIVWECHSEL WUPPER

Ein Fluss wird wiederentdeckt

Jahrhundertlang hatte die Wupper mit ihrem Wasser zum industriellen Reichtum der damaligen Städte Barmen und Elberfeld beigetragen – und dabei entsprechend gelitten. Obendrein war sie hinter Fabrikgebäuden versteckt worden und so an vielen Stellen aus dem Stadtbild verschwunden.

Seit über 10 Jahren wird die Wupper im Auftrag des städtischen Umweltressorts durch den Wupperverband und mit finanzieller Unterstützung des Landes renaturiert. Sie erholt sich ständig und ist entlang ihres Verlaufs mittlerweile zu einem derartigen Naturparadies geworden, dass auch der Biber zurückgekehrt ist. In einem Film wird die Wupper inzwischen als Amazonas im Bergischen Land bezeichnet. Selbst innerhalb des Stadtgebietes sind schon Lachse beim Laichen beobachtet worden.

Zeit für einen Perspektivwechsel. Zeit also, die Wupper wieder in das Stadtbild zurückzuholen und zum Mittelpunkt des Tales zu machen, dem sie ihren Namen gegeben hat.

Kontakt

Dajana Meier

Neue Ufer Wuppertal e.V.

info@neue-ufer-wuppertal.de



Für dieses Projekt haben Wuppertaler Bürger*innen den Verein neue ufer wuppertal e.V. gegründet, der mit Unterstützung der Stadt, des Wupperverbandes, zahlreicher Unternehmen und der Immobilienbesitzer*innen entlang des Flusses die Wupper für die Menschen erlebbar macht. Wupperpaten*innen und Wupperranger kümmern sich um ihr Stück Wupper und identifizieren sich mit dem Fluss.

So sind an der Wupper schon an zahlreichen Stellen Wohlfühloasen entstanden, die zum Verweilen einladen. Begrünte Ufer, neuer Wege. Flussbalkone, Bänke und Gastronomie sollen die Ufer der Wupper zu Erholungs- und Erlebnisorten und nicht nur für die Wuppertaler*innen, sondern auch für deren Besucher*innen schöner machen. Der geplante und zum Teil ausgewiesene Wupperradweg mäandert um den Fluss, führt zu ihm hin oder über ihn hinweg.



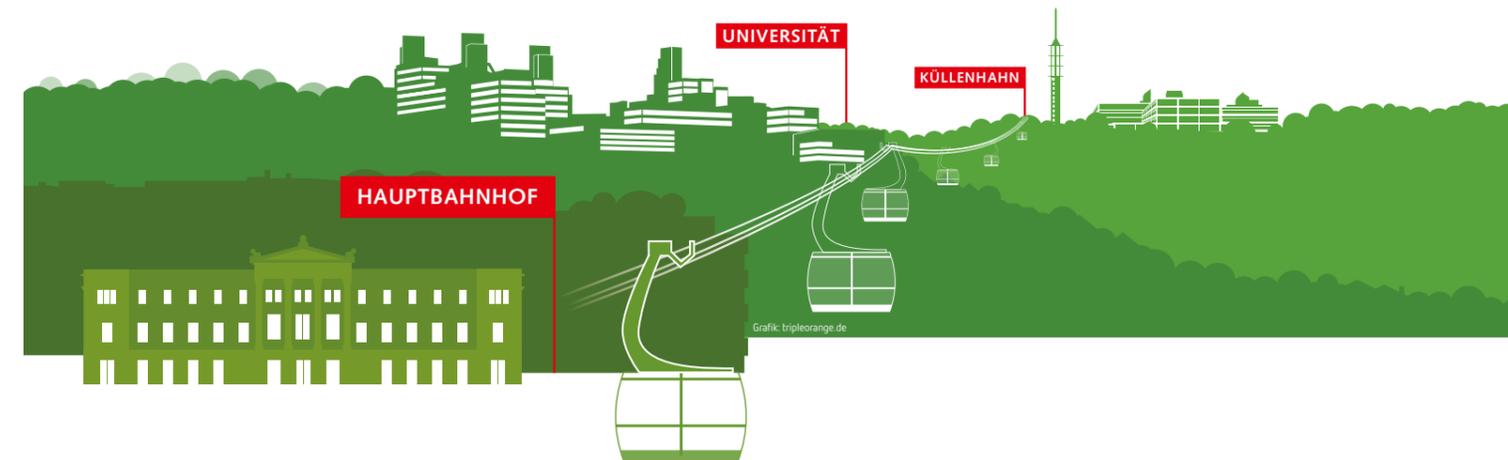
Zweimal im Leben durch Wuppertal schweben

Die Topografie Wuppertals macht es dem öffentlichen Nahverkehr nicht einfach. So mancher Höhenmeter ist zu überwinden, um die Stadtteile über dem Tal zu erreichen. Wenn gerade in den frühen Morgenstunden viele der 20.000 Studierenden und der 2.000 Schüler*innen auf die Südhöhen zur Bergischen Universität und zum Schulzentrum Süd streben, zeigt sich, dass der ÖPNV an seine Grenzen stößt.

Daher unterstützen wir die Idee der Wuppertaler Stadtwerke und des PRO BAHN e.V., eine Kabinenseilbahn für Wuppertal als umweltfreundliche, barrierefreie und witterungsunabhängige Alternative zu bauen. Sie soll den Döppersberg im Zentrum Elberfelds mit dem Campus der Uni und den Südhöhen verbinden.

Damit kann nicht nur die Verkehrssituation in Wuppertal nachhaltig verbessert und die Umwelt entlastet werden – auch unseren Besuchern würde sich eine weitere und nicht weniger außergewöhnliche Möglichkeit bieten, unsere Stadt zu „erschweben“.

Nachdem die technische Machbarkeit überprüft und die volkswirtschaftliche Vorteilhaftigkeit durch eine Nutzen-Kosten-Untersuchung bestätigt worden ist, vertiefen die WSW nun die Planungen. Ein gewagtes Projekt? Nicht für uns Wuppertaler. Denn dass wir auch bei Mobilitätskonzepten außergewöhnliche Wege gehen, haben wir schon vor mehr als hundert Jahren bewiesen.



KABINENSEILBAHN ZUM CAMPUS



Kontakt

Ulrich Jaeger

WSW mobil GmbH

seilbahn2025@wsw-online.de





VEREIN(T) IN WUPPERTAL – ZENTRUM FÜR INTEGRATION UND INKLUSION



Kontakt

Iris Colsman

Färberei e.V.

info@faerberei-wuppertal.de

www.faerberei-wuppertal.de

Besser. Zusammen. Leben.

Integration und Inklusion sind bei uns in Wuppertal nicht einfach nur „Themen“ – wir leben sie, mit all ihren Herausforderungen und Chancen. Zusammen mit Menschen aus über 150 Nationalitäten arbeiten und feiern wir, verbringen unsere Freizeit und organisieren Feste oder treiben Sport. Ohne Zuwanderung wäre das Leben in unserer Stadt nicht so bunt, das soziale und kulturelle Miteinander nicht so vielfältig.

Oftmals aber erreichen die Angebote zur Teilhabe für Menschen mit Behinderung gerade die Menschen mit Migrationshintergrund nicht. Gründe hierfür sind Sprachbarrieren, die Angst vor Diskriminierung, aber auch ein ganz anderes, weil kulturell bedingtes Verständnis von Behinderung.

Hierfür hat die Färberei, Zentrum für Integration und Inklusion, mit der Einrichtung „Verein(t) in Wuppertal“, in einer dafür umgenutzten ehemaligen Textilfabrik Raum geschaffen. So werden Hemmschwellen niedriger, Begegnung leichter. Dort gibt es neben einem breiten Angebot an Beratung und Sprachkursen die Möglichkeit zur Begegnung innerhalb der verschiedenen Migrationsvereine und -initiativen.

Ziel ist es, mehr Akzeptanz des Unterschiedlichen zu schaffen sowie die Möglichkeit und den Zugang zu einer inklusiven Gesellschaft aufzuzeigen.

SPORTIFIKATION



Kontakt

Norbert Knutzen

Stadt Wuppertal, Leiter Sport- und Bäderamt

norbert.knutzen@stadt.wuppertal.de



Wir sorgen für Bewegung

Trendige Sportarten erobern die Stadt – und Wuppertal ist Vorreiter im Bereich Urban Sports. So stammt die Idee für das Outdoor-Spiel Crossboccia – mit mittlerweile dazugehörigen Weltmeisterschaften – aus unserer Stadt.

Nicht nur die Wuppertaler*innen klettern an den „Wupperwänden“, skaten in den „Wicked Woods“ oder trainieren auf Deutschlands größter Outdoor-Parcour-Anlage. Denn wir sind schon heute ein überregionales Zentrum für die Fans des urbanen Sports.

In Wuppertal ist aber dank seiner Topografie, seinem Fluss, seinen Grün- und ungenutzten Brachflächen und der Nordbahntrasse noch viel mehr möglich.

Durch Mitnutzung von Flächen, die für urbane Sportarten wie Skateboarding, BMX, Calisthenics, Geocaching, Inline-Skating, Slacklinien, aber auch für klassische Sportarten

wie Joggen, Gymnastik und Ballspiele geeignet sind, soll „sportliche Bewegung“ in die Stadtentwicklung gebracht und eine Kultur des Mitmachens und des sozialen Zusammenhangs im Quartier gefördert werden.

Mit Unterstützung der Sportpädagogik der Bergischen Universität und Vertretern von Trendsportarten werden unterschiedliche Flächen auf ihre Eignung und Perspektive für sportliche Aktivitäten untersucht. Es sollen praktische Erfahrungen gewonnen werden, um eine Grundlage für die angestrebte flächendeckende Ausweitung des Prozesses auf einzelne Stadtbezirke oder das gesamte Stadtgebiet zu erhalten. Neben den Orten und Möglichkeiten wird auch die Begleitung durch interessierte Bürger*innen, Quartiersmanager*innen oder Vereine eine zentrale Rolle spielen. So sollen Stätten für kreative Sportideen und Bewegung und damit ein attraktives Lebensumfeld geschaffen werden.

WUPPERTAL ALS FAHRRADSTADT



Kontakt

Stadt Wuppertal

nahmobil@stadt.wuppertal.de

Mit Rad und Tat

Vor Jahren noch galten Radfahrer*innen in unserer Stadt als mutige Exoten. Doch auch die Wuppertaler*innen haben das Fahrrad als alternatives Fortbewegungsmittel für Alltag und Freizeit entdeckt. Natürlich lassen sich auch mit den E-Bikes die Steigungen in Wuppertal bezwingen. Vor allem aber mit der Eröffnung der Nordbahntrasse im Dezember 2014 haben wir einen großen Schritt in Richtung **Wuppertal als Fahrradstadt** gemacht.

Nun können die Wuppertaler*innen auf der stillgelegten Bahntrasse nicht nur im Alltagsverkehr zwischen Osten und Westen der Stadt pendeln. Denn mit der Anbindung an den Bergischen Trassenverbund sind auch die Radwege an Rhein und Ruhr ohne viel Gefälle einfach zu erreichen. Dies gilt umgekehrt natürlich auch für die Besucher*innen von dort.

Unser ehrgeiziges Ziel ist es, mit einem flächendeckenden Wegenetz möglichst ideale Bedingungen für Radfahrer*innen innerhalb der gesamten Stadt zu schaffen und den Radverkehr in Wuppertal als echte Alternative zu privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln zu etablieren.

Auch im Wuppertaler Straßennetz geht es engagiert voran: Weit über die Hälfte der 400 Einbahnstraßen in Wuppertal sind inzwischen für den gegenläufigen Radverkehr freigegeben. Bei der Sanierung von Straßen werden Radwege angelegt. Bis Ende des Jahres wird den politischen Gremien das neue Radverkehrskonzept, was unter breiter Bürgerbeteiligung erstellt wurde, vorgelegt. Zudem steht mit dem Ausbau der Schwarzbachtrasse ein weiteres großes Trassenprojekt an.

Auch der Umbau der ehemaligen Straßenbahntrasse Loh-Hatzfeld zu einem Fuß- und Radweg wird 2018 in Angriff genommen.

Grund genug, bei unseren Anstrengungen für Wuppertal als Fahrradstadt nicht stehen zu bleiben, sondern weiter kräftig in die Pedale zu treten.



Mit der KulturTrasse 2017 ist es gelungen, zwei Wuppertaler Stärken miteinander zu verbinden: die lebendige Kulturszene und einen der interessantesten Freizeitwege Deutschlands.

Selbst das launische Wuppertaler Wetter spielte mit: Zur Premiere der KulturTrasse 2017 stimmte alles – das Programm, die Locations und die Begeisterung der Besucher*innen. Geschätzte 10.000 Menschen waren am ersten Septembersamstag auf der Nordbahntrasse unterwegs und feierten die Wuppertaler Kulturszene.

„Das war ein tolles, gelungenes Fest. Dafür gilt mein Dank allen, die dazu beigetragen haben“, zeigte sich Oberbürgermeister Andreas Mucke begeistert.

Unter Federführung des städtischen Kulturbüros und der Musikschule hatte die Kulturszene alles aufgeboten, was im Tal und auf den Höhen Rang und Namen hat. Gespielt wurde unter freiem Himmel, so eine öffentliche Probe des Tanztheaters Pina Bausch und die Gala der städtischen Bühnen auf dem Gelände der Utopiastadt, unter

einer Autobahnbrücke, in der Skaterhalle und im Bouldercafé, im TalTonTheater und in der Hebebühne, im Bürgerbahnhof Vohwinkel, in zwei Schulen und zwei Kirchen.

„Die Wuppertaler Kulturszene ist an diesem Wochenende zusammengedrückt und hat der ganzen Stadt und ihren Besucher*innen ein unvergessliches Erlebnis geschenkt. Wuppertal hat sich als selbstbewusste Kulturstadt von großer Attraktivität und Anziehungskraft präsentiert“, resümiert Kulturdezernent Matthias Nocke.

Eine verbindende Rolle hatten dabei die Tunnel an der Trasse, die von Licht- und Klangkünstlern in surreale Räume verwandelt worden waren.

„Es war ein wunderbarer Tag, der viele Menschen für Kultur begeistert hat“, zieht Kulturbüroleiterin Monika Heigermoser Bilanz. Oberbürgermeister Mucke: „Ich freue mich auf die hoffentlich stattfindende zweite Auflage!“

KULTURTRASSE 2017: BESUCHER FEIERTEN AUF 14 KILOMETERN



Kontakt

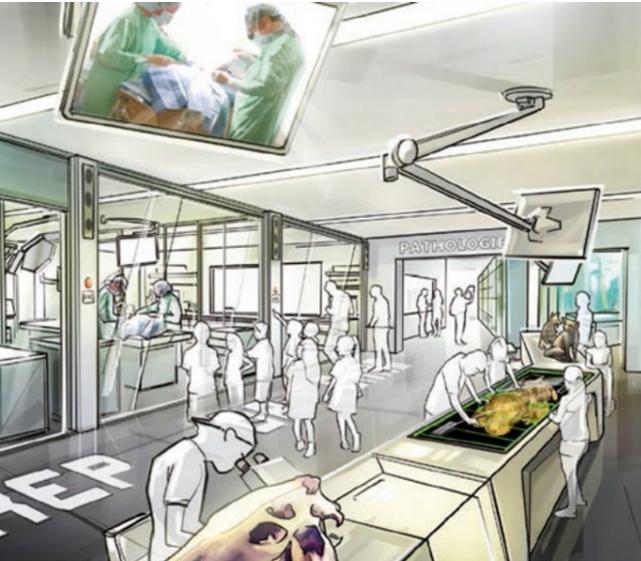
Monika Heigermoser

Stadt Wuppertal, Kulturbüro

monika.heigermoser@stadt.wuppertal.de



CARL FUHLROTT CAMPUS



Daktaris Traum im Wuppertaler Zoo

Der Zoologische Garten Wuppertal gilt seit jeher als einer der schönsten Zoos in Deutschland. Alljährlich zieht er mehr als 600.000 Besucher*innen aus Nah und Fern an – und es sollen noch mehr werden. Mit dem Konzept „Grüner Zoo 2020“ wird er sich für die Zukunft neu aufstellen, er wird moderner und attraktiver.

Neben verschiedenen neuen Anlagen für artgerechtere Tierhaltung wird in den Historischen Zoosälen das **Kompetenz- und Bildungszentrum „Carl Fuhlrott“** entstehen. Dort wird mit der Zoo-Schule ein außerschulischer Lernort geschaffen, neben Terrarien und Aquarien wird in den „Flusswelten“ das Öko-System der Wupper gezeigt, dazu soll es auch noch Raum geben für Ausstellungen und Veranstaltungen.

Das Herzstück bildet ein Veterinärmedizinisches Zentrum, mit Tierarztpraxis und einer Tierklinik, die für die Besucher*innen einsehbar sein wird. Es wird gleichzeitig eine Ausbildungsstätte für die Tierarztausbildung sein, die es so nur in zwei weiteren Zoos auf der Welt gibt. Damit rückt Wuppertal auch in den Fokus der internationalen veterinärmedizinischen Fachwelt.

Mit der Einrichtung des Carl-Fuhlrott-Zentrums wird der Wuppertaler Zoo für seine Besucher*innen zu einer Stätte, die mit ihren modernen Gehegen nicht nur zum Erleben, sondern auch zum Lernen und Staunen einlädt.



Kontakt

Dr. Arne Lawrenz
 Stadt Wuppertal, Direktor/Zootierarzt
lawrenz@zoo-wuppertal.de



Neue Perspektive für das Schauspielhaus

Pina Bausch schrieb Tanz-, Theater- und Kulturgeschichte. Um ihr künstlerisches Erbe zu bewahren, lebendig zu erhalten und ihm neue Anknüpfungspunkte zu eröffnen, soll am Wuppertaler Schauspielhaus, für das die weltberühmte Choreografin und Tänzerin einen Großteil ihrer Stücke entwickelte, das Pina Bausch Zentrum entstehen.

Das künstlerische Konzept ruht auf vier Säulen:

- dem Tanztheater Wuppertal Pina Bausch, das für seine Neuausrichtung erstmals eine eigene Spielstätte erhält,
- der Pina Bausch Foundation, die den künstlerischen Nachlass in einem Archiv zugänglich machen will,
- einem Produktionszentrum, das internationalen Ensembles Raum und Gelegenheit für Uraufführungen gibt, und
- dem „Forum Wupperbogen“, in dem die Stadtgesellschaft kreative Formate der Teilhabe erprobt.

Um allen vier Säulen ein Zuhause bieten zu können, reichen die Flächen des Schauspielhauses nicht aus. Daher ist die Errichtung eines mehrgeschossigen Neubaus vorgesehen, der nicht mit dem denkmalgeschützten Gebäude in Konkurrenz treten, sondern dieses behutsam ergänzen soll.

Die maximalen Investitionskosten von 58,4 Millionen Euro werden vom Bund, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt finanziert.

Nach Klärung der Beteiligung von Bund und Land an den Kosten für den Betrieb des Pina Bausch Zentrums wird dem Rat der Stadt bis zum Sommer 2018 der Durchführungsbeschluss zur Entscheidung vorgelegt.



Kontakt

Matthias Nocke
 Stadt Wuppertal, Dezernent Kultur & Sport
matthias.nocke@stadt.wuppertal.de

PINA BAUSCH ZENTRUM



